

haben sie zur Durchführung der Parteibeschlüsse ihre Kräfte angestrengt und viel Neues geschaffen. Im wesentlichen können wir auf folgende drei grundlegende Ergebnisse blicken:

Zum ersten: Die Gestalten von Arbeitern und Bauern sind in breiter Front in die Literatur und Kunst eingezogen. Das war zum V. Parteitag bei weitem nicht der Fall. Damals ging es noch um die Durchsetzung der Forderung, den Menschen unserer Zeit künstlerisch zu erfassen. Heute geht es bereits um die bessere Gestaltung, geht es um höhere künstlerische Qualität.

Zum zweiten: Aus den Reihen der jungen künstlerischen Intelligenz - vorwiegend an unseren Schulen ausgebildet - haben sich viele Begabungen entwickelt, die sich nach guten Anfängen auf dem Wege zur künstlerischen Meisterschaft befinden. An diesem Ergebnis hat auch eine Reihe älterer Künstler und Schriftsteller bedeutenden Anteil, sie vermittelten ihre Erfahrungen selbstlos weiter und wirkten durch ihr Vorbild positiv auf die jungen Künstler ein.

Und schließlich können wir von bedeutsamen Leistungen unserer Interpreten berichten, vor allem unserer Ensembles in den Theatern, Orchestern und Chören, die auch international keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Besonders nach dem 13. August 1961 hat sich das Leistungsniveau allgemein erhöht, nachdem wir uns von vielen hemmenden Faktoren befreien konnten. Auch das ist als ein wichtiges Ergebnis der Maßnahmen zur Sicherung unserer Staatsgrenzen zu betrachten.

Der Grund für diese positiven Ergebnisse liegt in der richtigen Ausarbeitung unserer Kulturpolitik auf dem V. Parteitag und der Bitterfelder Konferenz. Die sozialistische deutsche Nationalkultur, so heißt es in den Dokumenten des V. Parteitages, wird sich in der Praxis unseres kulturellen Lebens entwickeln. Dieser Satz wird ebenso wie die Grundsätze der Bitterfelder Konferenz auch in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus die Richtschnur für unsere Arbeit sein.

Steht demzufolge nun bei uns alles zum besten? Gibt es etwa keine Probleme? Nein, so einfach liegen die Dinge nicht. Wenn die Grundtendenz unserer Kulturentwicklung auch gesund ist, so hat doch die Diskussion während der Vorbereitung des VI. Parteitages gezeigt, daß es eine Reihe von Meinungsverschiedenheiten gibt. Davon war in diesen Tagen schon mehrfach die Rede. Ich möchte deshalb versuchen, auf die Ursachen dafür einzugehen.

Auf der Bitterfelder Konferenz und zu anderen Gelegenheiten ist vom